



Kenia – das Land

Jamhuri ya Kenya - Republic of Kenya (Ostafrika)



Geographische Lage: 5°N - 5°S / 34°O - 42°O

Kenia grenzt im Nordosten an Somalia, im Norden an Äthiopien, im Nordwesten an den Sudan, im Westen an Uganda und im Süden an Tansania. Im Osten liegt der Indische Ozean. Landschaftlich ist Kenia in vier Regionen unterteilt: Wüste im Norden, Savanne im Süden und fruchtbare Ebenen an der Küste und an den Ufern des Victoriasees. Das Bergland mit der Hauptstadt Nairobi befindet sich im Westen. Nordwestlich von Nairobi liegt das Rift Valley, der Grabenbruch, in dem die Stadt Nakuru und der Aberdare-Nationalpark liegen, unweit des Mount Kenia (5.199 m), der ebenfalls einen Nationalpark beherbergt. Ganz im Nordwesten von Kenia liegt der Turkana-See.

Zeitzone: MEZ + 2h

Fläche: 580.367 qkm

Höchster Punkt: Mount Kenya 5.199 m

Tiefster Punkt: Indischer Ozean 0 m

Längster Fluss: Tana 700 km

Klima: An der Küste tropisches Monsunklima (Regenzeit: Juni bis November). Im Hochland gemäßigtes Klima mit kühlen Nächten (Regenzeit: November).

Flora und Fauna: Westlich des Hochlandes senkt sich das Grasland zum Ufer des Victoriasees ab. Große Gebiete sind als Wildreservate ausgewiesen, zu nennen sind in erster Linie der Nairobi- und der Tsavo-Nationalpark. Dennoch bleibt die illegale Elfenbeinjagd eine Bedrohung für den Wildbestand, besonders in der Nähe zum Nachbarstaat Somalia.

Hauptstadt: Nairobi

Bevölkerung: 31.345.000

Bevölkerungsdichte: 54/qkm

Ethnische Zusammensetzung: Kikuyu 22 %, Luhya 14 %, Luo 13 %

Religion: Christen 66 %, Naturreligionen 26 %, Muslim 7 %

Sprache: Kiswahili; daneben werden über 30 afrikanische Sprachen gesprochen, u.a. Kikuyu, Luo und Massai; Englisch ist Handelssprache.



Kenia – das Land

Politisches System: Präsidentialrepublik (im Commonwealth) seit 1963. Verfassung von 1963, letzte Änderung 1997. Einkammerparlament (National Assembly) mit 224 Mitgliedern. Staats- und Regierungschef: Daniel Toroitich arap Moi, seit 1978. Direktwahl des Staatsoberhauptes alle 5 Jahre. Unabhängig seit 1963 (ehemalige britische Kolonie).

Währung: 1 Shilling = 100 Cents

Durchschnittliche Kaufkraft/Jahr: 1.800 EUR

Exportgüter: Kaffee, Tee, Erdölprodukte, Fleisch, Sisal, Pyrethrum

Landwirtschaft: 26 %

Industrie: 18 %

Dienstleistung: 56 %

Lebenserwartung: 48 Jahre

Analphabetenrate Männer: 11 %

Analphabetenrate Frauen: 24 %

Die Wirtschaft: Die Landwirtschaft bildet für drei Viertel der Bevölkerung die Existenzgrundlage. Für die Ernährung werden Mais, Weizen, Gerste, Hafer, Bohnen, Süßkartoffeln, Hirse, Zuckerrohr, Erdnüsse, Sesam, Bananen, Orangen, Mangos und an der Küste Kokosnüsse produziert. Exportgüter sind: Kaffee, Tee, Pyrethrum und Sisal. Bedeutend ist die Viehzucht. An Bodenschätzen werden bisher Magnesit, Gold, Salz und Soda gewonnen. Kenia verfügt über keine eigenen Energierohstoffe, dennoch ist die Industrie gegenüber den umliegenden Ländern weiter entwickelt; sie verarbeitet Agrarprodukte und erzeugt auch schon Verbrauchsgüter (Möbel, Textilien, Schuhe, Papier u.a.). Das Handwerk hat durch den Tourismus neuen Aufschwung genommen: Holzschnitzereien, Sisalflechtereien und handgeschmiedete Massai-Waffen werden als Andenken angeboten und exportiert. Der Fremdenverkehr mit seiner Spitzenstellung in Afrika bringt viele Devisen ins Land.

Der Verkehr: Das Verkehrsnetz ist in den südlichen Landesteilen (Hochland) gut ausgebaut, im nördlichen Tiefland ist es dagegen noch kaum entwickelt. Hervorzuheben sind die Ugandabahn mit ihren Abzweigungen im westlichen Hochland, die Rundstraße um den Mount Kenia und die Kap-Kairo-Straße, die Nairobi berührt. Haupthafen ist Mombasa. Gut entwickelt sind die internationalen Flugverbindungen.



Kenia – das Land

Die Geschichte:

Vor der Kolonisation bildete Kenia keine politische Einheit. 1895 kam das ganze Land unter britische Kolonialverwaltung. Seit 1902 wurde das fruchtbare Hochland an weiße Siedler verteilt. Diese europäische Minderheit förderte und lenkte die wirtschaftliche Erschließung - besonders nach 1945; 1919 erreichte sie auch Mitsprache in der Verwaltung. Die afrikanische Nationalbewegung entzündete sich, besonders unter den Kikuyu, an der Landnot. 1952 brach der Mau-Mau-Aufstand aus, den England militärisch niederschlug; danach (1957) wurden politische Reformen eingeleitet. Das Land erhielt 1963 die Unabhängigkeit. Als Regierungspartei setzte sich die Kenya African National Union (KANU) unter J. Kenyatta durch, die zunächst vorwiegend eine Partei der Kikuyu und der Luo war; 1966 spaltete sich die Linkspartei Kenya People's Union (KPU) ab, errang im Luo-Gebiet Wahlerfolge, wurde jedoch 1969 verboten. Kenyatta wurde 1963 Ministerpräsident und regierte von 1964 bis zu seinem Tod 1978 autokratisch als Staatspräsident. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Vizepräsident Daniel arap Moi gewählt. Dieser versuchte die Vorherrschaft der Kikuyu und des Kenyatta-Clans abzubauen. Seit Ende der 1980er-Jahre wuchs der Druck auf Daniel arap Moi, Kenia zu demokratisieren. Gleichzeitig verschlechterte sich die Wirtschaftslage durch Flüchtlingsströme aus den Nachbarländern und schlechte Ernten. Es kam zu blutigen Unruhen. Nach einer Verfassungsreform, die ein Mehrparteiensystem institutionalisierte, fanden 1992 erstmals nach 26 Jahren freie Parlaments- und Präsidentschaftswahlen statt. Die frühere Einheitspartei KANU gewann die absolute Mehrheit. Bei den Präsidentschaftswahlen konnte sich arap Moi gegen die Kandidaten der Opposition durchsetzen. Auch bei den Wahlen 1997 wurde Moi im Amt bestätigt. Die KANU blieb stärkste Partei. Die Opposition erhob den Vorwurf der Wahlmanipulation. Ein Terroranschlag auf die US-amerikanische Botschaft in Nairobi forderte im August 1998 weit über 200 Todesopfer.

